



## Allelopathie

Der Begriff der „Allelopathie“ wurde vom österreichischen Botaniker „Hans Molisch“ begründet. Dieser prägte 1937 kurz vor seinem Ableben den Begriff und begründete damit den gleichnamigen Wissenschaftszweig.

Zusammengesetzt wird der Begriff Allelopathie aus dem altgriechischen ἀλλήλων (*allélon*), was „einander, gegenseitig“ heißt und πάθος (*páthos*), was mit „Leiden“ übersetzt wird.

Abweichend von der wörtlichen Übersetzung „gegenseitiges Leid, oder Einander schaden“ wird bei der wissenschaftlichen Betrachtung auch das gegenseitige Leid-vermeiden, also das einander Helfen betrachtet.

1998 wurde auf Initiative Indiens die „International Allelopathie Society“ gegründet. Diese hat den Auftrag Forschungen und Erkenntnisse zur Allelopathie weltweit zu verbreiten und zu fördern.

Zwar bestehen allelopathische Effekte auf der ganzen Welt, ich möchte mich hier jedoch auf die Allelopathiepartner beschränken, die uns das Leben mit unseren Gartenpflanzen und ggf. Zimmerpflanzen leichter machen.

Bei den **Zimmerpflanzen** kann ich das Thema knapp fassen:

Wenn eine Zimmerpflanze nicht so recht Wurzeln schlagen will und somit eher schwächlich dasteht, dann mal den Versuch starten, in das gleiche Pflanzgefäß eine Efeutute einzupflanzen. Auch beim Bewurzeln von Stecklingen wirkt ein Steckling der Efeutute im Bewurzelungsgefäß wurzelfördernd auf den anderen Steckling.

Nun aber ab in den **Garten** – zumindest gedanklich.

Wie finde ich einen passenden Allelopathie-Partner?

Dieser Aufgabe kann man von zwei Seiten begegnen.

So gibt es helfende Pflanzen, die generell bei bestimmten Krankheiten eingesetzt werden können.

Ein Beispiel ist die Minze, die generell bei Mehltau helfend zur Seite steht.

Man sollte jedoch beachten, dass die Minze auch Eigenschaften mitbringt, die nicht jedem „Schützling“ angenehm sind. So würde ich eine ausufernde Pflanze wie die Minze niemals nahe einer Rose empfehlen, da die Rose wiederum leidet, wenn eine andere Pflanze ihr zu sehr auf die Rinde rückt. Hier wäre der Ysop die intelligentere Wahl im Kampf gegen den Mehltau.

Das führt dann zu der anderen Herangehensweise auf der Gesundheitspartner-Suche:

Hier kann man fast nur in der Literatur nachschlagen. Dafür ist dann aber davon auszugehen, dass die günstige Kombination aus helfendem Effekt und weiterer Pflanzencharakteristika vorausgewählt wurde.



Wichtig ist meist (eine Ausnahme bildet z.B. das Bohnenkraut), dass der **Gesundheitspartner im Wurzelbereich der zu schützenden Pflanze** gepflanzt wird. Es hilft leider nicht einen Topf mit Minze neben eine mehltaugeplagte Rose zu setzen. Die Wirkung der allelopatischen Pflanzen entfaltet sich zwar manchmal auch durch abgegebene Duftstoffe über die Luft, meist jedoch handelt es sich um Wurzelsekrete, welche die Wirkung erzeugen. Dies funktioniert aber nur, wenn beide Pflanzen sich den gleichen Erdraum teilen.

Auch wenn Gärtner vollkommen korrekt empfehlen, die Baumscheiben bei Obstbäumen immer frei von anderen Pflanzen zu halten; die Allelopathiepartner fallen aus dieser Regel raus – diese **müssen** in den Wurzelbereichen der zu schützenden Pflanze angesiedelt werden um ihre Wirkung gezielt und vollumfänglich leisten zu können. Da es sich in diesem Fall aber ja eben und „Gute Freunde“ handelt, treten sich die Partner nicht gegenseitig auf die Wurzeln, sondern gehen eine förderliche Verbindung über den Boden miteinander ein.

Es ist möglich mehrere Allelopathiepartner zu einer Hauptpflanze zu kombinieren. So gibt es ein paar Generalisten unter den Allelopathiepflanzen, wie zum Beispiel die Ringelblume, Kapuzinerkresse und Studentenblume. Die fast überall eingesetzt werden können. Zusammen mit den spezialisierten Partnern kann dies zu dekorativen Pflanzungen arrangiert werden.

Zu schützende Pflanze	Allelopathie-partner	Wirkung	
Apfel	Allium	Reduziert den Befall mit Apfelschorf	Am besten wirkt sich Schnittlauch aus. Es kann aber auch jeder andere Lauch z.B. auch Zierlauch genutzt werden
Birne	Meerrettich	Reduziert Befall mit Birnengitterrost	Zusätzlich prüfen, ob in der Nähe des Birnbaums ein Wacholder wächst. Der Birnengitterrost-Pilz verbringt die Wintermonate im Wacholder und siedelt im Frühjahr wieder in den Birnbaum um.
Pfirsich/ Pflaume/Kirsch	Melisse	Reduziert das Aufkommen von Kräuselkrankheit und anderen Pilzinfektionen bei Steinobst	Selbst mein Mandelbaum hat keine Kräuselkrankheit mehr, seit er mit einer Melisse zusammenlebt
Wein	Minze	Reduziert Befall mit Mehltau	Egal welche Minze – Pfefferminze soll jedoch die beste Wirkung entfalten
Johannisbeere	Wermut	Schützt vor Säulenrost	
Stachelbeere	Ysop	Wirksam gegen Läuse und Mehltau	Wichtig ist, die Stachelbeere an einem windgeschützten Standort zu halten
Stachelbeere	Minze	Schützt vor echtem Mehltau	
Rose	Ysop	Reduziert Pilzbefall, wie Rosenrost, Sternrußtau und Mehltau	Ysop entwickelt auf seiner Blattoberseite Penicillin, was vor allerlei Pilzinfektionen schützt
Erdbeere	Knoblauch	Reduziert Grauschimmel	Zusätzlich wird das Aroma der Erdbeeren durch die Nähe zu Knoblauch intensiviert
Tomate	Basilikum	Helfer gegen Mehltau und Braunfäule	
Gurke	Dill	Lässt alle Pflanzen, besonders aber Gurken, besser keimen und gedeihen	
Möhren	Thymian	Wehrt Möhrenfliegen und Schnecken ab	

*Man kann es auch anders herum angehen, und sich von der Seite der schützenden Pflanze nähern:*

Helfer	Effekt/Wirkung	Schützlings-Empfehlung
Basilikum	Schützt vor Mehltau und Braunfäule	Kann immer genutzt werden, auch bei Rosen, wenn es gefällt

Bohnenkraut	Schützt vor Blattläusen und Gemüsefliegen	Hilft nur so hoch wie das Bohnenkraut selbst wird – bei größeren Pflanzen eher auf eine rankende Kapuzinerkresse bauen
Borretsch	Wehrt Läuse und Schnecken ab	
Dill	Lässt Obst und Gemüse besser gedeihen	Besonders Gurken profitieren von Dill
Kamille	Stärkt die Abwehr der Pflanzen gegenüber Pilzbefall	Kamillentee als Zusatz beim Angießen von Aussaaten, hilft, dass diese schneller keimen
Kerbel	Hilft gegen Ameisen, Erdflöhe, Läuse, Schnecken und echten Mehltau	
Kapuzinerkresse	Lockt die schwarze Blattlaus von anderen Pflanzen weg zu sich hin	Kann immer und überall ergänzt werden
Knoblauch	Hilft gegen Pilzkrankheiten	bei Erdbeeren speziell gegen Grauschimmel und intensiviert das Aroma der Erdbeeren
Pfefferminze/ Minze	Gegen Krautfäule bei Kartoffeln, gegen Läuse bei Bohnen, gegen Mehltau bei Wein und Stachelbeere (eigene Beobachtung auch bei Felsenbirne)	Achtung! Nicht zu Rosen setzen, diese mögen den Ausbreitungsdrang der Minze gar nicht. Gegen Schnecken die Minze trocknen und über und um die Schützlinge bröseln
Meerrettich	Gegen Birnengitterrost und Monilia	
Salbei	Wehrt Schnecken ab	Getrocknet und über die Schützlinge gekrümelt hat bei mir bisher den besten Effekt
Schnittlauch	Gegen Apfelschorf an Apfelbäumen auch Zierapfelbäumen	Generell kann man hier jeden Lauch nutzen – bedenke, Allium – also Lauche können sich gegenseitig nicht gut leiden. Also besser auf eine Sorte Lauch pro Baum beschränken
Thymian	Wehrt Raupen, Blattläuse, Möhrenfliegen und Schnecken ab	Auch hier kann man zusätzlich getrockneten Thymian in den Beeten verstreuen – erhöht den Wirkungsgrad
Wermut	Gegen Säulenrost bei Johannisbeeren	
Ysop	Gegen alle Art Pilzbefall gegen Läuse bei Stachelbeeren und Kirschen	Besonders zu empfehlen als Begleitpflanze zu Rosen, bei denen er alle Pilzkrankheiten reduziert
Zitronenmelisse	Beugt Kräuselkrankheit vor.	Eigene Beobachtung nicht nur bei Pfirsichen, wie allgemein bekannt, sondern bei allen Steinobst-Sorten (Pflaume, Zwetschge, Mandel, Kirsche, Nektarine)



Die Generalisten:

generell gilt: „Vielfalt statt Monokultur“ – das hilft den Boden zu schützen und ein gesunder Boden ist eine gute Basis für alle Pflanzen.

Besonders positiv auf das Erdreich wirken sich Ringelblume und Studentenblume aus. Diese beiden Blumen also gerne großzügig und vor Allem großflächig im Garten ansiedeln.

Dabei ist die **Ringelblume** anschiemig und verträgt sich ausnahmslos mit allen Gemüsen und Kräutern in unseren Gärten. Sie vertreibt Nematoden im Boden und gilt allgemein als wachstumsfördernd. Somit hilft sie jeder Pflanze bei deren guten und zügigen Entwicklung.

Weniger subtil wirkt sich die **Studentenblume** aus. Sie vermag es viele Fliegenarten zu vertreiben. Weniger vertreiben als zu sich locken tut sie Schnecken – sie lenkt die Schnecken von den benachbarten Gemüsen und Kräutern ab. Das Gute ist, dass die Studentenblume sich wenig daraus macht, wenn die Schnecken sie über Nacht kahl fressen, die Studentenblume treibt einfach wieder durch und startet ihr Ablenkungsmanöver von Neuem. Zusätzlich dazu vernichten die Studentenblumen Fadenwürmer und Bodenälchen. Besonders im Möhrenbeet oder bei anderen Wurzelgemüsen ist das ein wahrer Gewinn für die eigene Ernte.

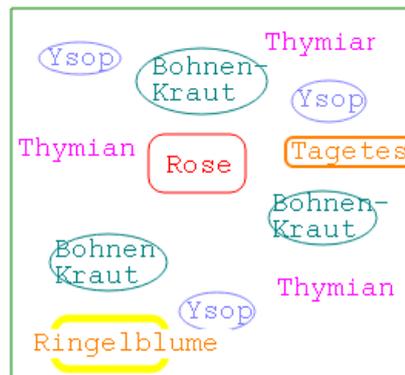
Wo auch immer **Kapuzinerkresse** gedeiht hat ihr Umfeld weniger Last mit Läusen. Die Kapuzinerkresse lockt die Läuse zu sich und hilft somit ihren Pflanzenfreunden in ihrem Umfeld. Ein weiterer positiver Effekt entsteht durch die Wüchsigkeit der Kapuzinerkresse, die man gut als einjährigen Bodendecker betrachten darf. Und ein geschlossener Boden ist immer gesünder als ein offenliegender.

Es ist ohne Weiteres möglich verschiedene Allelopathiepartner zu kombinieren. So empfehle ich seit Jahren mit Erfolg als Begleitung zu Rosen eine Kombination aus Ysop, Ringelblume, Studentenblume und Bohnenkraut um einen möglichst umfänglichen Rundumschutz für die Rose zu bieten.

Bei Obstbäumen empfehle ich zum Hauptpartner auch immer noch die Kletternde Kapuzinerkresse und Ringelblume.

Man darf da experimentierfreudig sein – ich bin auf eure Ergebnisse gespannt.

### Beispiel Beetplan: Rose mit Allelopathie-Partnern

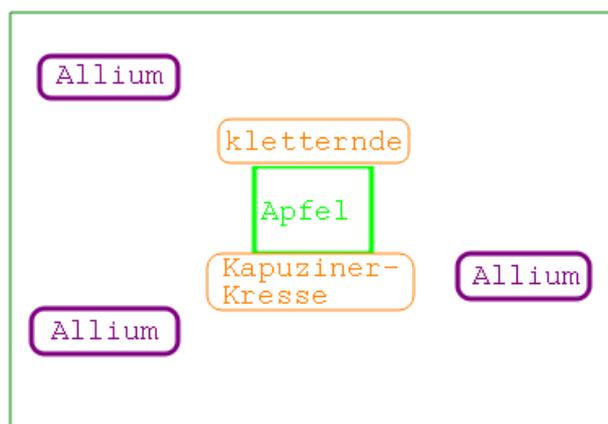


Es bleibt zu beachten, dass die Pflanzen unterschiedlich hoch und breit werden. Bei diesem Beispiel empfehle ich mit Bohnenkraut und Ysop eine Art „Ring“ um die Rose abzubilden. Das Bohnenkraut lässt sich wunderbar zu kleinen Kugeln, oder auch anderen Formen schneiden.

Als Thymian am besten einen Teppichthymian wählen, der an der Außenkante als Bodendecker dient.

Ringelblume und Tages als Grüppchen in freie Flächen säen. Wer Ringelblume und Tages optisch gar nicht ansprechend findet, kann diese kurz vor der Blüte abschneiden und die Pflanzenteile an gleicher Stelle in den Boden einarbeiten. Während die Pflanzenteile an Ort und Stelle kompostieren wirken sie noch eine Weile nach.

### Beispiel Beetplan/Baumscheibe: Apfel mit Allelopathie-Partnern



Das Allium darf sich gerne über die gesamte Baumscheibe ausbreiten – Ausgangspflanzung sollten wenigsten drei Allium-Pflanzen besser fünf oder mehr um den gesamten Baum herum sein.

Natürlich kann auch hier wieder Ringelblume und Tagetes als Bodenhelfer integriert werden. Die kletternde Kapuzinerkresse nahe dem Stamm einsäen, dass sie direkt nach oben starten kann.